



Übersicht und Gebietsentwicklung

Mit 656 km² ist der Kreis Wittmund einer der kleinsten in Niedersachsen. Er weist 57 800 Einw. (Stand: Ende 2004) auf, diese Zahl wird nur noch vom Kreis Lüchow-Dannenberg unterschritten. Seine Bevölkerungsdichte von 88 Einw./km² ist nur etwa halb so hoch wie im Landesdurchschnitt. Der Landkreis Wittmund erstreckt sich von den Inseln Langeoog und Spiekeroog über die Watten und Marschen des Harlingerlandes bis weit auf die Geest, wo z. T. ausgedehnte Hochmoore seine natürliche Südgrenze bilden. Nachbarkreise sind der Landkreis Friesland im Osten, der Landkreis Leer im Süden und der Landkreis Aurich im Südwesten und Westen.

Verkehrlich erschlossen wird das Kreisgebiet u. a. durch die Bundesbahnstrecke Wilhelmshaven–Esens sowie die B 210 (Aurich–Wittmund–Sande), B 436 und B 437 (Friedeburg–Sande bzw. –Varel) sowie B 461 (Wittmund–Harlesiel). Diese zählen zwar allesamt nicht zum überregionalen Verkehrsnetz, haben dafür aber in den Sommermonaten (besonders B 210 und B 461) größere Besucherströme zu den Nordseeinseln und Küstenbadeorten zu bewältigen und verknüpften den Landkreis direkt oder mittelbar mit der A 28 und der A 29.

Das Kreisgebiet ist aus dem einst selbstständigen Harlingerland und aus einem Teil des ehemaligen Fürstentums Ostfriesland entstanden. Als kommunale Gebietskörperschaft wurde er erst am 1. April 1885 aus den Ämtern Esens und Wittmund und aus der Stadt Esens gebildet. Von den verschiedenen Gebietsänderungen der Folgezeit, zu denen auch die Abtretung der Stadt Wilhelmshaven im Jahre 1919

gehörte, war namentlich die Gemeindegebietsreform des Jahres 1972 mit dem Verlust von sieben Gemeinden recht folgenreich. Zugleich wurden 6 neue Verwaltungseinheiten, darunter 4 Einheits- und 2 Samtgemeinden mit insgesamt 15 Mitgliedsgemeinden, neu formiert. Eine am 1. August 1977 in Kraft getretene Vereinigung des Kreises Wittmund mit einem Teil des Kreises Friesland ist nach einem Urteil des Staatsgerichtshofes zum Jahresende 1979 wieder aufgehoben worden.

Naturräume

Das Kreisgebiet erstreckt sich über drei große naturräumliche Einheiten: die Ostfriesischen Inseln (hier: Langeoog und Spiekeroog), die Ostfriesischen Seemarschen und die Ostfriesisch-Oldenburgische Geest. Die tiefsten Punkte des Kreises liegen dabei im Marschensietland auf Meeresspiegelniveau, z. B. am Hartsgaster Tief südlich Fulkum (0,0 m NN), die höchste Landmarke ist die Melkhörn-Dünengruppe der Insel Langeoog mit immerhin 21,1 m NN.

Ebenso wie die übrigen großen fünf Ostfriesischen Inseln (einschließlich Wangerooes) sind auch Langeoog und Spiekeroog etwa seit dem 1. nachchristlichen Jahrhundert am Rande des Wattenmeeres aus ehemaligen hochwasserfreien Sandplaten zu Düneninseln angewachsen. Seewärts sind den Dünen ausgedehnte Sandstrände vorgelagert, während sich zur Wattseite hin die teilweise eingedeichte Inselmarsch mit ihren Salz- und Süßgräserwiesen anschließt. Das Festland selbst beginnt mit einem 3 bis 15 km breiten, deichbewehrten Marschengürtel, der insgesamt ca. 30 % der Kreisfläche umfasst

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Wittmund	Bezirk Weser-Ems	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	657,0	14.966	47.620	1,4	357.050	0,2
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	10,1	14,2	13,1	77,2	12,8	78,9
darunter Landwirtschaftsfläche	%	76,8	68,7	60,9	126,2	53,0	144,9
darunter Waldfläche	%	5,9	11,9	21,2	27,8	29,8	19,8
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	88,0	165,2	168,0	52,4	231	38,1
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	400,8	444	435	92,1	471	85,1
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	207	284	288	71,9	317	65,3
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-3.286	-23.856	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-56,7	-9,6	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	57.800	2.472.394	8.000.909	0,7	82.500.849	0,1
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	5,8	6,3	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	-3,2	2,6	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	23,2	23,3	21,5	107,9	20,3	114,3
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	58,3	59,2	59,7	97,7	61,1	95,4
Anteil der über 65jährigen 2004	%	18,5	17,5	18,8	98,2	18,6	99,5
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	19,3	19,6	18,4	104,9	17,6	109,7
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	57,1	60,4	60,4	94,6	60,4	94,5
Anteil der über 65jährigen 2021	%	23,6	20,0	21,2	111,2	22,0	107,3
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	6,5	5,8	6,3	102,2	7,1	90,8
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	3,9	5,7	6,7	58,2	8,8	44,3
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,6	1,5	1,4	112,1	1,4	114,3
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-40	512	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-0,7	0,2	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	168	6.691	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,9	2,7	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	3,0	2,6	2,7	109,8	2,6	115,4
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	23.168	1.112.462	3.543.977	0,7	38.868.000	0,1
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	7,8	4,5	3,3	236,2	2,2	354,3
davon Produzierendes Gewerbe	%	16,5	26,4	25,4	64,8	26,4	62,4
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	30,6	27,2	26,4	116,0	25,2	121,6
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	9,7	12,0	13,8	70,3	16,2	59,9
davon öffentliche und private Dienstleister	%	35,4	29,9	31,0	114,2	29,9	118,4
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	-0,9	4,2	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	11.985	703.800	2.305.451	0,5	26.178.266	0,0
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	47,1	42,7	44,7	105,3	45,4	103,7
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	3,3	5,6	7,3	45,0	9,5	34,7
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	1.003	56.607	185.803	0,5	2.215.650	0,0
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	5,6	2,8	2,0	279,3	1,1	507,8
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	15,2	29,7	29,5	51,5	29,1	52,2
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	18,2	19,6	18,9	96,3	18,0	101,2
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	23,6	23,1	25,2	93,5	29,1	80,9
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	37,5	24,8	24,4	153,5	22,7	165,0
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	5,8	23,7	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	1.142	25.340	57.588	2,0	420.697	0,3
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	64.392	1.751.837	3.050.838	2,1	13.941.452	0,5
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	1,4	1,9	1,2	120,2	0,8	175,0
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	254,5	39.176	146.626	0,2	1.420.690,3	0,0
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	1.969.449	13.386.364	31.322.279	6,3	322.255.580	0,6
darunter Gäste aus dem Ausland	%	0,3	3,9	7,1	4,3	14,0	2,2
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	10,7	10,7	10,6	101,4	11,6	92,2
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	26.042	31.147	32.478	80,2	33.498	77,7
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	7,1	12,7	12,6	56,3	14,4	49,3
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	13.262	16.099	16.422	80,8	16.842	78,7
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	3.134	121.114	435.169	0,7	4.650.046	0,1
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	13,3	11,3	12,3	108,1	12,5	106,4
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	3.344	129.871	449.453	0,7	5.152.755	0,1
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	58	52	56	103,3	62	93,5
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	418	552	601	69,6	667	62,7
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-8,4	-5,0	-11,9	70,6	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	48	2.154	7.826	0,6	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	825	871	978	84,4	1.098	75,1

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

und wiederum aus drei verschiedenen landschaftlichen Einheiten besteht: aus der (historisch später eingedeichten) Jungen Marsch, der Altmarsch und dem Marschensietland, einer infolge geringeren Schlickfalls und stärkerer Sackung tiefer gelegenen Zone, die sich von Jever bis Esens unmittelbar vor dem Geestrand erstreckt und teilweise in Niedermoor („Wolden“; Geestrandmoor) übergeht. Insbesondere die junge, noch relativ kalkhaltige Marsch gibt die ackerbaulich besten Böden ab. Dagegen sind die schweren, stark vernässten Kleiböden des Sietlandes ebenso wie die Niedermoore fast ausschließlich der Grünlandwirtschaft vorbehalten. Die trockenen und nährstoffarmen Sandflächen der Geest mit ihren ausgeprägten Podsolböden schließlich, die oft jahrhundertlang verheidet waren, hat man überwiegend aufgeforstet (Wittmunder Wald, Knyphauser Wald). Zum Teil werden sie jedoch unter hohen Düngergaben als Roggen-, Gerste- und Kartoffeläcker genutzt.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Auf den einst sturmflut- und abbruchgefährdeten, eigentlich siedlungsfeindlichen ostfriesischen Eilanden haben sich wahrscheinlich seit dem 13. Jahrhundert Fischer und Seefahrer niedergelassen, die hier lange Zeit nur am Rande ihres Existenzminimums zu leben vermochten. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts setzte eine deutliche Aufwärtsentwicklung ein, als nämlich nach Vollendung aufwendiger Inselschutzbauten und durch die Schaffung regelmäßiger Fährverbindungen nach Benseniel bzw. Neuharlingersiel der Badebetrieb eine wirtschaftliche Rolle zu spielen begann. Die eindrucksvolle Naturlandschaft, die ausgedehnten Strände und Dünengebiete und das heilende Seeklima haben Langeoog und Spiekeroog mit ihren umfangreichen Fremdenverkehrseinrichtungen inzwischen zu viel besuchten Bade- und Erholungsinseln werden lassen. Beide Inseln sind staatlich anerkannte Nordseeheilbäder. Demgegenüber hat die Landwirtschaft auf der Inselmarsch früher wie heute nie die dominierende Rolle gespielt. Trotz der Belastung durch den Fremdenverkehr sind Teile der Inseln, die unter Naturschutz stehen, als weitgehend unberührte Vogelparadiese erhalten geblieben (Vogelkolonie Langeoog, Spiekerooger Ostplate). Darüber hinaus wurde zum Schutz der Wattenmeerlandschaft der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer geschaffen.

Die Altmarsch, die mit ihren bereits weitgehend entkalkten und verdichteten Kleiböden je nach der Dränung als Acker- oder Grünland genutzt wird, ist Altsiedelland. Hier liegen die Wurtsiedlungen, die noch vor der Einführung des Deichbaus (ca. 1000 n. Chr.) angelegt wurden und ihrerseits oft bis auf vorchristliche Flachsiedlungen zurückgehen. Doch sind bei Esens auch vereinzelte trockene Geestinseln innerhalb der Marsch bevorzugte Standorte der ältesten Be-

siedlung gewesen. Während der verheerenden Sturmfluten des Mittelalters ist das Meer dann tief in die Altmarsch und das Sietland eingedrungen und hat dabei große Buchten geschaffen, wie die riesige Harlebucht, die zeitweilig bis an den Geestrand heranreichte: Wittmund – die weite Mündung. Im Schutz der sich zunehmend ostwärts verlagernden Insel Spiekeroog setzte dann eine rasche, vom Menschen unterstützte Verlandung ein. Stück für Stück konnte das Neuland bedeiht und dem Meer wieder abgerungen werden. Beweise dafür sind einerseits die zahlreichen historischen Deichlinien, an denen nach erneuter Vordeichung Reihensiedlungen entstanden sind, und andererseits die Folge der Sielhafenorte Altfunnixiel, Neufunnixiel, Carolinensiel, Friedrichsschleuse, Harlesiel, die jeweils mit der Neulandgewinnung vorverlegt wurden. So entstand aus der Harlebucht die Junge Marsch, die mit ihren kalkhaltigen und lockeren Schluffböden hervorragend als Ackerland und Grünland geeignet ist, auf denen hohe Erträge erzielt werden können.

Die Geest, die sich im Raum Esens fast bis auf 3 km der Nordseeküste nähert, wird durch parallel verlaufende Niederungen in flache Grundmoränenplatten gegliedert, die nur im Flugsandgebiet des Knyphauser Waldes Höhen bis 10 m NN erreichen. Diese Niederungen, die vom Rand der Marsch z. T. bis in die Zone der Zentralmoore ziehen, tragen infolge des feuchten Seeklimas häufig amoorige Böden oder sind von Niedermooren ausgefüllt, sodass sie nur als Wiesen und Weiden genutzt werden können. Demgegenüber befindet sich auf den Grundmoräneninseln seit alters das Ackerland. An ihren Rändern reihen sich auch die ältesten Siedlungen auf, bei denen es sich je nach der Größe der ackerfähigen Flächen um Streusiedlungen oder aber um lockere Eschdörfer handelt.

Nur randlich reicht das Kreisgebiet in die Zone der ostfriesischen Zentralmoore hinein (z. B. in Bentstreek, in Wiesede und Wiesedermeer, in Reepsholt, Blomberg, Neuschoo und Eversmeer), die den Scheitelpunkt des Ostfriesisch-Oldenburgischen Geestrückens einnehmen. Vom 18. Jahrhundert an sind die Moore fast ausnahmslos mit Reihen- und Einzelsiedlungen besetzt, kultiviert und in Acker- und Grünland umgewandelt worden. Ausgespart von diesen Maßnahmen blieb lediglich das heutige Naturschutzgebiet Ewiges Meer im äußersten Westen des Kreises. In ihm liegt einer der größten Hochmoorseen Deutschlands neben fast unberührten Hochmoorarealen, die zu den besterhaltenen im nordwestdeutschen Raum zählen.

Als Mittelzentrum und Kreisstadt bedeutendste Ansiedlung innerhalb des Kreises ist Wittmund mit 21 355 Einwohnern. Weitere wichtige Orte mit zentralen Funktionen sind Esens sowie Friedeburg und Westerholt. Wittmund, zeitweilig Hafenstadt an der mittelalterlichen Harlebucht, entwickelte sich bereits früh zu einem bedeutenden

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versicherungs- pflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeits- platz- dichte ²⁾	Pendler- saldo ³⁾	Beschäftigungs- veränderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schulden
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						je 1.000 Ew.	2004		
				am 31.12.2004	am 30.06.2005						am 30.09.2005	2004		
qkm	Ew/qkm	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Euro/Ew.						
462 Wittmund	656,65	88,0	57.800	23,2	18,5	+5,8	11.985	20,7	-3.286	-11,3	3.134	54,1	418,32	825
462005 Friedeburg	163,57	65,3	10.677	23,9	17,2	+9,1	1.694	15,9	-1.178	-7,7	516	48,4	562,26	61
462007 Langeoog	19,67	101,2	1.991	14,5	16,1	-5,6	957	47,2	231	-8,2	46	22,7	755,14	2.477
462014 Spiekeroog	18,25	43,7	798	17,8	16,8	+15,3	444	53,6	122	+13,0	13	15,7	773,22	1.061
462019 Wittmund,Stadt	210,10	101,6	21.355	23,7	18,0	+4,6	5.159	24,1	-311	-17,1	1.291	60,4	380,88	812
462401 Esens, SG	162,11	86,3	13.983	22,3	20,9	+4,0	2.841	20,3	-636	-10,2	738	52,7	379,72	199
462002 Dunum	26,83	41,6	1.115	19,3	21,9	-4,0	.	.	.	.	52	46,7	228,03	.
462003 Esens,Stadt	21,68	314,4	6.816	23,0	22,2	+4,7	2.171	31,5	365	-8,0	425	61,6	459,96	.
462006 Holtgast	24,00	70,9	1.701	23,0	19,8	+9,0	42	2,5	-367	-39,1	95	55,7	239,52	.
462008 Moorweg	18,65	47,5	885	21,2	20,2	+1,5	.	.	.	.	43	49,3	212,07	.
462010 Neuharlingersiel	24,55	44,2	1.085	20,8	22,6	-3,2	468	43,5	234	-13,7	29	26,9	626,75	.
462015 Stedesdorf	27,95	59,9	1.673	22,2	15,8	+6,2	71	4,3	-325	+20,3	66	39,6	246,33	.
462017 Werdum	18,45	38,4	708	22,9	19,6	+9,4	51	7,4	-95	-1,9	28	40,9	334,49	.
462402 Holtriem, SG	82,95	108,5	8.996	24,6	18,2	+10,4	890	9,9	-1.514	+3,4	530	58,8	288,12	79
462001 Blomberg	12,80	116,9	1.496	25,9	17,8	+19,9	153	10,2	-277	-34,3	81	53,9	282,27	.
462004 Eversmeer	11,56	77,7	898	24,1	18,8	+8,8	18	2,0	-226	.	51	56,1	201,30	.
462009 Nenndorf	6,86	100,6	690	25,7	18,7	+17,1	74	10,7	-100	.	24	34,6	274,47	.
462011 Neuschoo	14,47	84,6	1.224	22,7	19,9	+2,1	59	4,8	-278	-4,8	92	74,9	270,17	.
462012 Ochtersum	10,82	88,8	961	22,4	18,9	-3,2	18	1,9	-242	-75,0	50	52,1	211,08	.
462013 Schweindorf	5,44	120,6	656	26,7	15,9	+14,7	78	11,7	-71	-43,5	34	51,0	309,20	.
462016 Utarp	6,37	104,1	663	25,8	16,3	+25,6	19	2,9	-150	-26,9	41	61,7	237,28	.
462018 Westerholt	14,63	164,6	2.408	24,8	18,0	+9,6	471	19,7	-170	+74,4	157	65,7	377,10	.

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).



Caroliniensiel: Tourismus mit maritimem Flair der großen Zeit der Segelschifffahrt

Viehmarkt und einem Versorgungszentrum für die benachbarten Marsch- und Geestgebiete. Bis heute ist die Stadt Einkaufsort ihres agrarisch geprägten Umlandes geblieben und darüber hinaus Behörden- (Kreissitz) und Garnisonsstadt geworden (NATO-Flughafen). Durch die ständige Erweiterung des städtischen Gewerbegebietes, das aufgrund der Anbindung an die B 210 an Bedeutung gewonnen hat, entwickelt sich die Harlestadt forciert zu einem Gewerbebestandort. Neben einem Kunststoff verarbeitenden Werk, dessen Ansiedlung gelang, sind überwiegend Handwerks- und Handelsbetriebe sowie Firmen aus dem Dienstleistungssektor vorhanden. Wie einst Wittmund erlitt auch der alte Amts- und Marktort Esens im 19. und 20. Jahrhundert zunächst einen Bedeutungsverlust. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Stadt jedoch durch die verbesserte Verkehrsanbindung mehr und mehr zu einem Gewerbebestandort (Möbelindustrie, Handwerks- und Handelsbetriebe). In den vergangenen Jahren erfuhr auch der Fremdenverkehr eine wachsende Bedeutung (Nordseebad Esens-Bensersiel, Seebäderverkehr nach Langeoog). Esens und Wittmund zählen heute innerhalb des Kreises zu den wichtigsten Pendlerzielen, während die Kleinzentren Friedeburg und Westerholt zwar ebenfalls Ansätze gewerblicher

Wirtschaft zeigen, hier aber doch eher der Charakter von Wohnge- meinden mit hohen Auspendlerquoten überwiegt.

Wirtschaft

Infolge der verkehrsfernen Küstenlage ist das Kreisgebiet bis heute ein schwach strukturierter und industriearmer Raum geblieben. Im Vergleich zu anderen Landkreisen kommt der Landwirtschaft nach wie vor eine große Bedeutung zu. Von den insgesamt 23 168 Erwerbstätigen am Arbeitsort (Stand: 2004) entfallen 7,8 % auf den primären Sektor. Das produzierende Gewerbe erreicht nur einen Anteil von 16,5 % (Landesdurchschnitt 25,4 %), während der tertiäre Sektor mit 75,7 % der Erwerbstätigen vor allem durch den Fremdenverkehr auf den Inseln und an der Küste seine große Bedeutung erlangt hat.

Wenn im Kreisgebiet das produzierende Gewerbe (insbesondere die Industrie) als Erwerbszweig deutlich zurücktritt, so hat das vor allem zwei Gründe: Zum einen fehlen natürliche Rohstoffe, die eine rentab-

le wirtschaftliche Ausbeutung ermöglichen könnten, zum anderen verringert die periphere Lage des Kreises die Ansiedlungsbereitschaft absatz- bzw. verkehrsorientierter Großunternehmen. Dementsprechend sind die meisten gewerblichen Betriebe in erster Linie auf die Deckung des regionalen Bedarfs ausgerichtet. Daher ist der Kreis Wittmund der industrieärmste in ganz Niedersachsen. Nur die Kunststoffverarbeitung, das Ernährungsgewerbe und die Verarbeitung von Steinen und Erden sind nennenswerte Sparten. Das Handwerk hat jedoch traditionsgemäß besonderes Gewicht.

Aufgrund des großen Anteils der landwirtschaftlich in Wert gesetzten Flächen am Kreisgebiet fällt der Landwirtschaft noch immer eine Schlüsselrolle zu. Infolge des naturräumlich vorgegebenen, namhaften Dauergrünlandanteils von ca. 70 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche überwiegt die Rinderhaltung, vor allem die Milchwirtschaft; doch auch die Rindermast ist bedeutend. Der strukturellen Entwicklung folgend hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten Jahren jedoch erheblich verringert, besonders kleinere Betriebe mit Größen unter 20 ha wurden aufgegeben. Dennoch herrschen auch heute noch, namentlich in den Moor- und Moorrandgebieten und auf der Geest, Kleinbetriebe vor.

Zahlreiche landwirtschaftliche Arbeitskräfte sind durch diesen Strukturwandel, durch Höfesterben und Intensivierungen, freigesetzt worden. Noch 1970 waren 25,5 % der Erwerbstätigen am Arbeitsort in der Landwirtschaft beschäftigt, bis 1987 hatte sich dieser Anteil bis auf 13,4 % verringert und ist bis 2004 auf 7,8 % geschrumpft. Ein Großteil der Beschäftigten pendelt heute in die nahe gelegenen städtischen Zentren, sodass sich besonders entlang der Hauptverkehrsachsen die ehemals rein agrarisch geprägten Gemeinden mehr und mehr zu Wohnpendlergemeinden wandeln. Von hier aus fließen nun täglich über weite Entfernungen große Pendlerströme auch in die industriellen Schwerpunkte Wilhelmshaven und Emden. So verzeich-

net der Landkreis insgesamt (über die Kreisgrenze) einen beträchtlichen negativen Pendlersaldo von 3 286 Berufstätigen (Stand: Mitte 2005). Unverkennbar gehen also wesentliche wirtschaftliche Impulse von den benachbarten Schwerpunkträumen und Arbeitsplatzzentren an Jade und Emsmündung aus. Vor dem Hintergrund von Beschäftigungsverlusten – die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis hat zwischen 1995 und 2005 um 11,3 % abgenommen – richten sich große Hoffnungen auch auf Entwicklungen, die in der Region, aber außerhalb des Kreisgebietes angeregt werden. Gemeint ist in erster Linie der Bau des Jade Weser Ports im relativ nahe gelegenen Wilhelmshaven, der im Jahr 2010 vollendet sein soll.

Die Insel- und die küstennahen Festlandsgemeinden leben heute in erster Linie vom Fremdenverkehr. Dieser gehört zu den wichtigsten Erwerbszweigen und wird seit Jahren durch Erholungsurlauber geprägt. Dadurch profitieren schon seit Längerem vor allem Langeoog und Spiekeroog. Aber auch die Krabbenkutterhäfen Carolinensiel, Bensorsiel und Neuharlingersiel haben sich mit ihrem inzwischen wesentlich erweiterten Fremdenverkehrsangebot sowie durch die günstige Anreisemöglichkeit mit dem Auto zu modernen Küstenbadeorten und zu einer ernst zu nehmenden Konkurrenz für die Inseln entwickelt. Mittlerweile erfreut sich auch das ostfriesische Binnenland bei den Urlaubern wachsender Beliebtheit. Urlaub auf dem Bauernhof und der Fahrradtourismus haben zunehmend an Bedeutung gewonnen. Weitere Perspektiven bieten sich in der Entwicklung des Wassertourismus.

Langeoog und Spiekeroog verzeichnen zusammen rund 150 000 Gäste und 1,05 Mio. Übernachtungen (in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Betten, ohne Campingplätze, Stand: 2005). Die Zahl der Gäste und, bedingt durch eine kürzere Aufenthaltsdauer, v. a. die Zahl der Übernachtungen ging jüngst etwas zurück. Hier wie in den



Nahverkehr per Bäderschiff: Kurs Neuharlingersiel

Küstenbadeorten setzt sich also der Trend zu kürzerem Urlaub immer mehr durch – verursacht beispielsweise durch die jüngsten Veränderungen im Gesundheitswesen (Rückgang der Kuren), ungünstige Ferienregelungen sowie die allgemein schlechtere Wirtschaftslage. An der grundsätzlichen Eigenschaft des Fremdenverkehrs als wichtigem wirtschaftlichen Aktivposten des Landkreises ändert dies aber nichts: Im Jahr 2005 besuchten 315 005 Gäste den Landkreis Wittmund, die Anzahl der Übernachtungen (in Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten, ohne Campingplätze) belief sich auf 1 969 449.

Entwicklung, Planung und Prognosen

Die Bevölkerungszahl des Landkreises wuchs im Zeitraum zwischen 1994 und 2004 um 5,8 % (Niedersachsen insgesamt nur 3,7 %; Bezirk Weser-Ems jedoch 6,3 %). Entscheidend hierfür waren aber nicht Geburtenüberschüsse, sondern Wanderungsgewinne. So stand im Jahr 2004 ein Wanderungsgewinn von 168 einem Geburtendefizit von 40 Personen gegenüber. Im Jahr 2005 verstärkte sich dieser Trend noch (Geburtendefizit: 76, Wanderungsgewinn: 225). Zwischen 1994 und 2004 wiesen dabei die Industrie- und Gewerbestandorte Wittmund (+4,6 %) und Esens (+4,0 %), ebenso wie die meisten anderen Gemeinden auf dem Festland (z. B. Friedeburg: +9,1 %), steigende Einwohnerzahlen auf. Während die Insel Langeoog einen Bevölkerungsrückgang von 5,6 % zu verzeichnen hatte, erhöhte sich

die Einwohnerzahl von Spiekeroog (bei absolut aber kaum 800 Einwohnern) überdurchschnittlich um 15,3 %. Allerdings wird dem Kreis bis zum Beginn des Jahres 2021 ein innerhalb Niedersachsens überdurchschnittlicher Bevölkerungsrückgang von 3,2 % prognostiziert (landesweit: -0,7 %).

In Zukunft müssen die notwendigen Akzente zur Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Kreises in allen Wirtschaftsbereichen gesetzt werden: im Fremdenverkehr in erster Linie durch die Ausweitung der Saison auf das ganze Jahr sowie durch eine stetige qualitative Aufwertung des Tourismusangebotes; in Industrie und Gewerbe durch die Ansiedlung neuer Betriebe sowie durch die Schaffung zusätzlicher bzw. die Sicherung vorhandener Arbeitsplätze und in der Landwirtschaft durch die weitere Verbesserung der Betriebsstruktur sowie durch landeskulturelle Maßnahmen. Ferner ist der Ausbau der Infrastruktur, v. a. in den ländlichen Gebieten, nach wie vor ein besonderes Anliegen. Förderungsmaßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ werden in Zukunft verstärkt notwendig sein. Der Landkreis Wittmund besitzt als C-Förderungsgebiet eine Förderpräferenz von bis zu 28 %. Von besonderer Bedeutung sind ebenso die Förderprogramme der Europäischen Union und des Landes Niedersachsen. Darüber hinaus gilt jedoch, dass auch weiterhin Initiativen der Kommunen und der Wirtschaft sowie der örtlichen Fremdenverkehrsträger unerlässlich sind.